

Leichter Rückgang im Tourismus in Ostdeutschland

Nach einem stabilen Jahresstart sind die Übernachtungszahlen im Ostdeutschland-Tourismus in den ersten acht Monaten im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig (-0,6 Prozent). Insgesamt wurden in den Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Schlafgelegenheiten in Ostdeutschland bis inklusive August 59,5 Millionen Übernachtungen gezählt. Bundesweit stagnierten die Übernachtungszahlen zwischen Januar und August. Mecklenburg-Vorpommern war mit einem Übernachtungswachstum von +1,5 Prozent das einzige ostdeutsche Bundesland, dass das Vorjahresniveau übertreffen konnte. Die Rückgänge in Thüringen (-1,3 Prozent) und Brandenburg (-1,4 Prozent) lagen auf einem Niveau. In Sachsen-Anhalt (-2,1 Prozent) und Sachsen (-2,4 Prozent) gingen die Übernachtungszahlen noch etwas stärker zurück. Spitzenreiter im Bundesländerranking waren das Saarland (+3,7 Prozent) und Bremen (+3,4 Prozent).

Die Auslastung der Schlafgelegenheiten lag bundesweit zwischen Januar und August 2025 wie bereits im Vorjahr bei 38,5 Prozent. Die höchste Auslastung in Ostdeutschland erreichte Sachsen mit 37,5 Prozent. Allerdings lag diese 0,8 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Die Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern erreichten eine Auslastung von 35,5 Prozent und konnten damit als einzige in Ostdeutschland die Auslastung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum steigern (+0,4 Prozentpunkte). Die Betriebe in Thüringen (34,4 Prozent), Brandenburg (33,7 Prozent) und Sachsen-Anhalt (31,7 Prozent) verfehlten die Auslastungswerte des Jahres 2024 zwischen 0,5 und 0,8 Prozentpunkte.

Ambivalente Entwicklung in den Regionen

12 der 42 ostdeutschen Regionen konnten in den ersten acht Monaten des Jahres 2025 das Vorjahresergebnis übertreffen oder wieder erreichten. Bis auf die Region Vorpommern stiegen die Übernachtungszahlen in allen mecklenburgischen Reisegebieten. Die Mecklenburgische Ostseeküste zeigte sich dabei mit +3,6 Prozent besonders dynamisch. In Thüringen konnten Erfurt (+1,9 Prozent) und die Thüringer Rhön (+0,9 Prozent) das Vor-

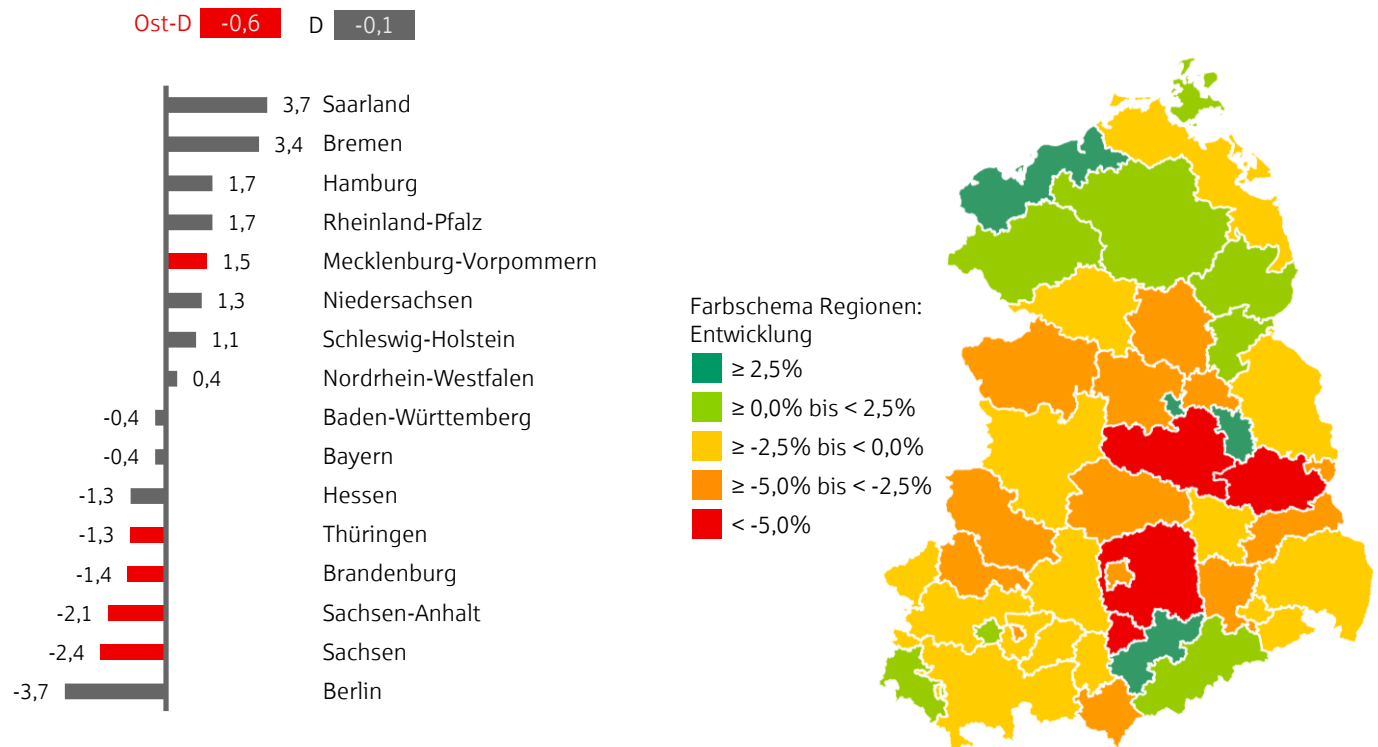
jahresergebnis übertreffen, in Brandenburg waren es die Reisegebiete Dahme-Seengebiet (+6,1 Prozent), Potsdam (+2,6 Prozent), Uckermark (+2,4 Prozent) und Barnimer Land (+2,3 Prozent). Sachsen stellte mit Chemnitz Zwickau Region (+10,0 Prozent) das dynamischste Reisegebiet in Ostdeutschland. Das Erzgebirge lag auf Vorjahresniveau. 30 Reiseregionen in Ostdeutschland, darunter alle sachsen-anhaltinischen Regionen, meldeten niedrigere Übernachtungszahlen als im Vorjahreszeitraum.

Incoming in Ostdeutschland weiterhin mit Rückgängen

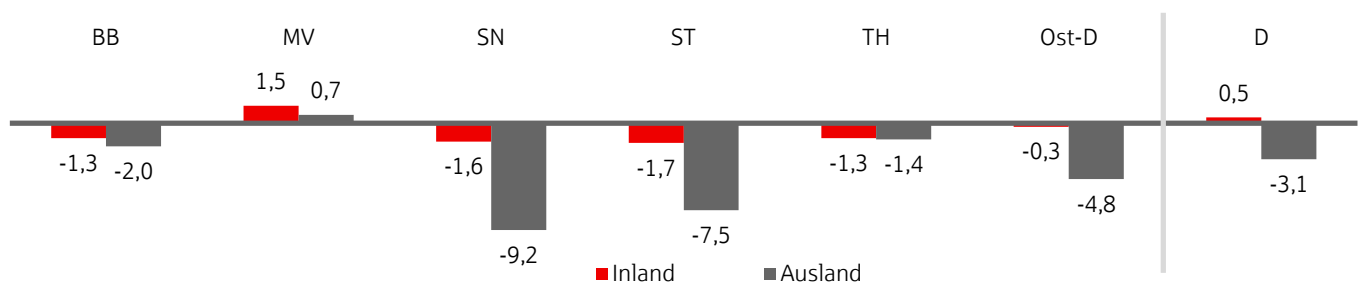
Die Entwicklungen im Incomingmarkt sind sowohl in Ostdeutschland (-4,8 Prozent) als auch bundesweit (-3,1 Prozent) weiter rückläufig. Mecklenburg-Vorpommern war mit 0,7 Prozent mehr Übernachtungen aus dem Ausland neben dem Saarland und Bremen eines der wenigen Bundesländer, die eine steigende Zahl ausländischer Übernachtungen vermeldete. Der Rückgang in den anderen ostdeutschen Bundesländern lag zwischen -1,4 Prozent in Thüringen und -9,2 Prozent in Sachsen. In Teilen lassen sich diese Rückgänge auf die Effekte der Fußball-Europameisterschaft im Juni 2024 zurückzuführen, die viele internationale Gäste nach Deutschland brachte, die im Juni 2025 fehlten. Gerade in den Spielorten sowie deren Umland sind die Effekte in den Junizahlen 2025 deutlich ablesbar.

Gedämpfte Erwartungen an das Jahresende

Mit Blick auf die Monate Oktober bis Dezember haben die Touristiker eine eher gedämpfte Erwartung wie die aktuelle Stimmungsumfrage unter den ostdeutschen Touristiker im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometers Ostdeutschland zeigt. Nur rund jeder Zehnte erwartet eine steigende Nachfrage, rund die Hälfte geht von gleichbleibenden Übernachtungszahlen aus, rund 40 Prozent von einer geringeren Nachfrage als im Vorjahreszeitraum.

Gewerbliche Übernachtungen Januar-August 2025 ggü. Januar-August 2024 (in %, Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)

Gewerbliche Übernachtungen Januar-August 2025 ggü. Januar-August 2024 (in %)



Quelle dwif 2025, Daten Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter sowie eigene Berechnungen

Freizeitwirtschaft mit leichtem Rückgang

Die ostdeutschen Freizeiteinrichtungen mussten ebenso wie die Beherbergungsbetriebe in den ersten acht Monaten des Jahres 2025 einen leichten Rückgang vermelden. Die am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen begrüßten zwischen Januar und August rund 14 Millionen Besucher und damit 0,6 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. In allen am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen waren die Zahlen mit -0,3 Prozent nur geringfügig rückläufig. Rund die Hälfte der Einrichtungen in Ostdeutschland konnte das Vorjahresergebnis übertreffen.

Die Entwicklung in den Monaten Mai bis August war dabei sehr ambivalent. Einem Rückgang von rund 6 Prozent im Mai stand ein Zuwachs im Juni in ähnlicher Höhe gegenüber. Hierfür ist in Teilen auch die Lage der Pfingstfeiertage und -ferien verantwortlich, die 2025 in den Juni und 2024 in den Mai fielen. Im Juli gab es erneut einen Rückgang um rund 4 Prozent, im August ein Besucherplus in ähnlicher Höhe.

Auch der Blick in die einzelnen Kategorien zeigt ein sehr differenziertes Bild. Fünf Kategorien übertrafen das Vorjahresergebnis. Dem entgegen stehen sieben Kategorien, die teils hohe Einbrüche verzeichnen mussten.

- Die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen sind in den ersten acht Monaten des Jahres 2025 die Top-Kategorie unter den ostdeutschen Freizeiteinrichtungen. Sie übertrafen das Vorjahresergebnis um 6,7 Prozent und konnten auch im eigentlich besucherschwachen Juli das Vorjahresergebnis übertreffen. Auch höherpreisige Einrichtungen zählten dabei zu den Gewinnern.
- Die Erlebnisbäder und Thermen in Ostdeutschland steigerten die Besucherzahlen in den ersten acht Monaten um 4,5 Prozent und schnitten damit etwas besser ab, als die vergleichbaren Einrichtungen in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern. Zwischen Mai und August konnten die Bäder in Ostdeutschland durchweg Zuwächse vermelden. Im Juli und August legten sie sogar zweistellig zu und profitierten dabei als Indooreinrichtungen von den in vielen Regionen regnerischen Witterungsbedingungen.
- Die Museen und Ausstellungen in Ostdeutschland übertrafen das Vorjahresergebnis um 1,8 Prozent und damit in ähnlicher Höhe wie vergleichbare Einrichtungen in den anderen Bundesländern. Auch sie konnten zwischen Mai und August kontinuierlich steigende Besucherzahlen vermelden und profitierten ebenfalls vom regnerischen Sommer.

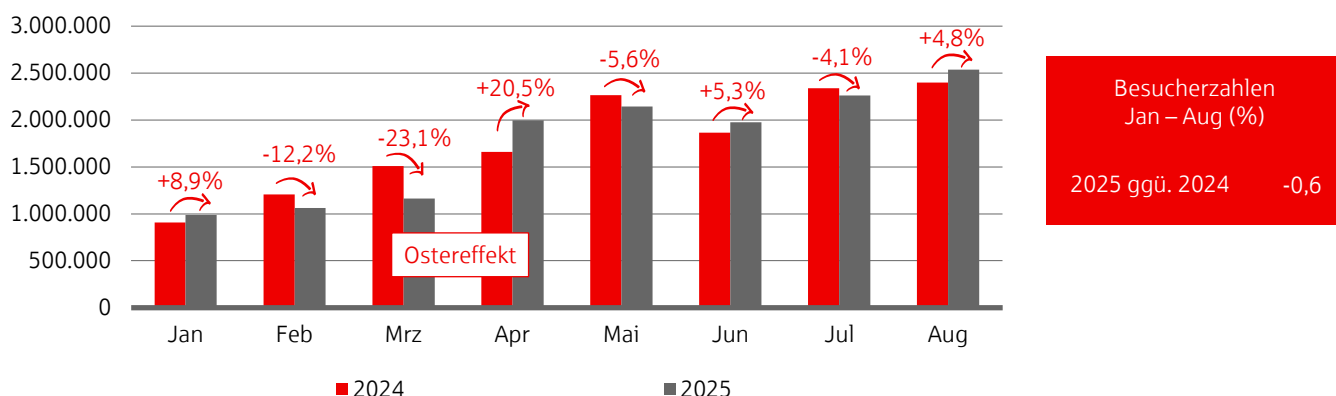
- Zoos und Tierparks meldeten geringfügig gestiegene Besucherzahlen (+0,3 Prozent). Damit lagen sie nur leicht über dem Ergebnis der Konkurrenz in den anderen Bundesländern. Im Mai und Juli verfehlten sie das Vorjahresergebnis deutlich. Im August stiegen die Besucherzahlen hingegen zweistellig.
- Burgen und Schlösser verfehlten das Vorjahresergebnis um 3,0 Prozent. Rund jede dritte Einrichtung meldete sinkende Besucherzahlen. In den anderen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern waren die Verluste in dieser Kategorie noch deutlich größer.
- Zwei Drittel der Kirchen meldeten sinkende Besucherzahlen. Insgesamt beliefen sich die Verluste auf 4,5 Prozent. Im Juni und August gab es ein leichtes Plus, im Mai und Juli hingegen Rückgänge zwischen 4 und 7 Prozent.
- Landschaftsattraktionen und Naturinfozentren meldeten rückläufige Besucherzahlen von jeweils rund 10 Prozent. In beiden Kategorien gab es im Mai hohe zweistellige Verluste. Auch im Juli wurden hier teils witterungsbedingt deutlich weniger Gäste als im Vorjahr gezählt.
- Für die Freilichtmuseen und Besucherbergwerke ist 2025 kein gutes Jahr. Zwischen Februar und Juli waren die Einrichtungen kontinuierlich im Minus, so dass auch das Plus von rund 10 Prozent im August die Verluste nicht ausgleichen konnte. Insgesamt wurden zwischen Januar und August 11,7 Prozent weniger Besucher als im Vorjahreszeitraum gezählt. Auch in den anderen Bundesländern war es ein schwieriges Jahr für die Freilichtmuseen und Besucherbergwerke, allerdings waren die Verluste hier mit -3,3 Prozent deutlich niedriger.
- Für die touristischen Verkehrsträger verlief das Jahr verhalten. Die Privaten Eisenbahnen verfehlten das Vorjahresergebnis um 0,5 Prozent. Sowohl im Juli als auch im August reichten sie nicht an das Vorjahresniveau heran. Einige Anbieter im Bereich der Elbe hatten mit Niedrigwasser zu kämpfen und konnten daher ausgewählte Strecken nur eingeschränkt befahren, was die Fahrgastzahlen reduzierte. Zwischen Mai und August gab es durchweg rückläufige Fahrgastzahlen, gerade im Juli und August waren die Rückgänge auch witterungsbedingt besonders hoch.

Besucherentwicklung Januar bis August 2025 ggü. 2024

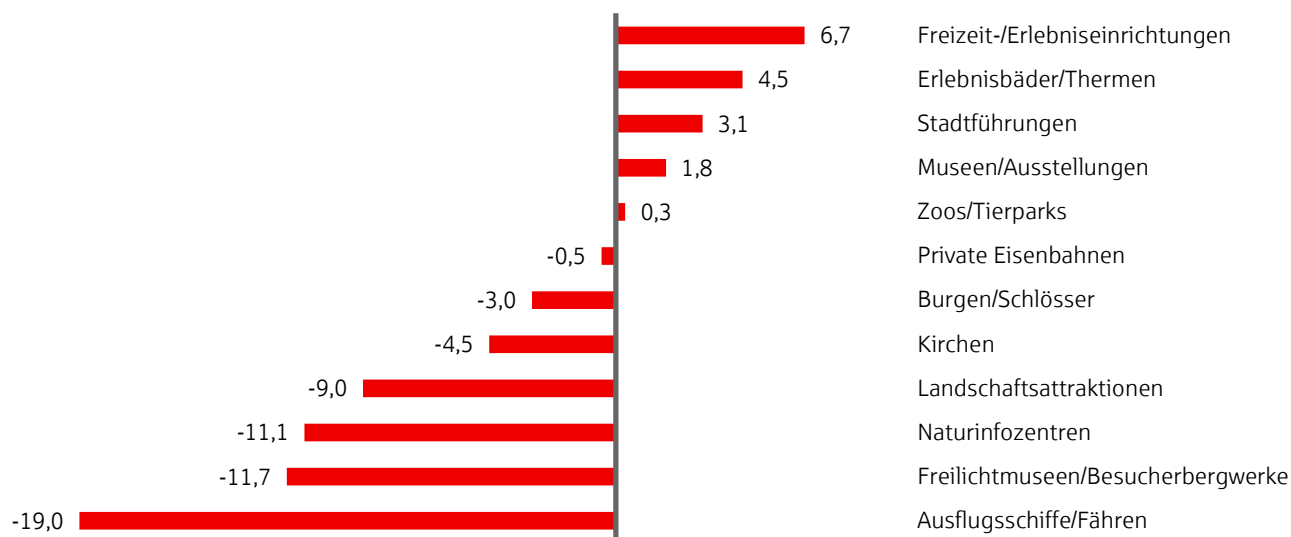
- Thüringen: +5,6 %
- Sachsen-Anhalt: +3,5 %
- Brandenburg: +0,2 %
- Mecklenburg-Vorpommern: +0,2 %
- Sachsen: -3,5 %

Die Besucherentwicklung in den ostdeutschen Bundesländern war in den ersten acht Monaten des Jahres 2025 sehr heterogen. In Thüringen und Sachsen-Anhalt gab es ein deutliches Besucherplus, in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern lagen die Zahlen nahezu auf dem Vorjahresniveau. In Sachsen hingegen verfehlten die Einrichtungen das Besucherniveau des Vorjahres um 3,5 Prozent.

Besucherzahlen in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland 2024 und 2025 nach Monaten absolut sowie Entwicklung 2025 ggü. 2024



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland nach Kategorien Januar – August 2025 ggü. 2024 (in %)



Quelle: dwif 2025, Daten Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Freizeitwirtschaft:
dwif-Consulting GmbH
Anja Schröder
030/757 949-31
www.dwif.de
wetterstationen@dwif.de

Bereichsleitung Tourismusbarometer:
dwif-Consulting GmbH
Karsten Heinsohn
030/757 949-30
www.dwif.de
k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:
Ostdeutscher Sparkassenverband
Thomas Wolber
0170-9257647 (Telefax: 030/2069-2900)
www.tourismusbarometer.de
mail@osv-online.de